



Friday for peace in Bremen.

Der 8. Mai als Tag der Erinnerung

und als Zeichen des Friedens im Gedenkjahr 2020

Verfasser: Dr. Benedikt Rogge sowie Karin Kegel & Thomas Joppig,
Ev. St. Ansgarii-Gemeinde Bremen, Stand: 20.02. 2020

1 Einleitung: Das Jahr 2020 als Gedenkjahr

Das Jahr 2020 ist nicht irgendein Jahr. Es ist das Jahr, in dem sich zum 75. Mal das Ende des Zweiten Weltkriegs und des Dritten Reichs jährt. Am 8. Mai 1945 trat die bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht gegenüber den westlichen Alliierten in Kraft, ein Tag der Befreiung für Europa und die ganze Welt. In Teilen der deutschen Gesellschaft wird seit einiger Zeit die Erinnerung an das Dritte Reich, an den Zweiten Weltkrieg und die Shoah vermehrt als Ballast dargestellt, von dem es sich zu entledigen gälte. Alle, denen am Frieden und an der Verständigung zwischen unterschiedlichen Völkern und sozialen Gruppen gelegen ist, müssen solcher Geschichtsvergessenheit entschieden entgegentreten, gerade in einer Zeit, in der die unmittelbaren Zeugen der Jahre 1933-1945 aussterben und der Rechtsextremismus in unserer Gesellschaft wächst. Zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Vergangenheit unseres Landes gehört zwingend die Erinnerung an das Dritte Reich. Solche Erinnerungsarbeit ist zugleich ein elementarer Beitrag zum Frieden in unserer Gegenwart – dazu, dass wir nicht nur heute, sondern auch in Zukunft in einer offenen und humanen Gesellschaft gut miteinander leben können.

2 Ein Zeichen des Friedens

Im Jahr 2020 und insbesondere am 8. Mai wollen wir darum in unserem Stadtteil, mitten in unserer Stadt, ein nachhaltiges friedens- und erinnerungspolitisches Zeichen setzen. Geplant ist eine künstlerische Bemalung der beiden Bunker B31 und B32, die sich am Rande des Bürgerparks (an der Parkallee) auf der Höhe der

Benque- bzw. Bulthauptstraße befinden. In diese Bunker zogen sich in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs die Kreisleitung der NSDAP sowie das Kommando der Wehrmacht zurück. Die der Parkallee zugewandten Fassaden der Bunker sollen von Schüler*innen der benachbarten Sekundarschulen unter professioneller Anleitung mit erinnerungs- und friedenspolitischen Motiven künstlerisch gestaltet werden.

Für eine solche Bemalung von Hochbunkern gibt es in Bremen herausragende Beispiele, etwa die Hochbunker in der Admiralstraße in Findorff und im Pastorenweg in Gröpelingen, die (unter der Ägide) von Jürgen Waller bemalt wurden. Dass (Bremens) Hochbunker als architektonische Relikte der deutschen NS-Vergangenheit sogenannte ‚Erinnerungsorte‘ darstellen und die Art und Weise, wie wir sie handhaben, ein Element der öffentlichen Erinnerungskultur der Gegenwart ist, wird von Historikern einmütig hervorgehoben.ⁱ Wie wir heute mit diesen wuchtigen Fremdkörpern, mitten in unserer Stadt, umgehen, sagt viel darüber aus, wie wir mit unserer Vergangenheit umgehen.

3 Gedenkaktion am 8. Mai 2020

Die Gestaltung der Bunkerfassaden soll im Rahmen einer Gedenkveranstaltung initiiert werden. Am 8.5. 2020, um 12.00 Uhr beginnt diese mit einem Auftakt und einer Niederlegung von Blumen am Friedentunnel in der Parkallee. Es schließt sich ein kurzer Friedensmarsch zu den Hochbunkern im Bürgerpark an. Dort wird eine Kundgebung stattfinden und die Bemalung der Bunker mit einem symbolischen Pinselstrich begonnen.

Die angrenzenden Schulen werden eingeladen, die Schüler*innen der Ober- und Mittelstufen für diese Aktion vom Unterricht zu befreien, um ihnen eine adäquate Begehung des Gedenktages zu ermöglichen.

4 Konkrete Umsetzung der Bemalung der Bunker

Die technischen und organisatorischen Einzelheiten der Bemalung werden zurzeit eruiert. Der Bürgerparkverein sowie das Landesamt für Denkmalpflege Bremen haben das Vorhaben geprüft und prinzipiell ihre Zustimmung erteilt, sofern folgende denkmalrechtliche Anforderungen erfüllt werden:

- (a) keine Gefährdung des denkmalrelevanten Pflanzenbestands;
- (b) Begrenzung der Bemalung auf die straßenseitigen Bunkerfassaden;

- (c) Vermeidung ästhetischer Beeinträchtigungen, etwa durch grelle/dominante Farbtöne oder Farben, die eine unschöne Abwitterung nach sich ziehen;
- (d) enge Abstimmung der Gestaltungsmaßnahmen mit Bürgerparkverein und Landesamt für Denkmalpflege.

Die Bemalung der Bunker soll durch Jugendliche von an den Bürgerpark angrenzenden Schulen durchgeführt und von einem künstlerischen Leiter betreut und koordiniert werden. Im Gespräch sind wir zurzeit u.a. mit Vertretern des Kippenberg-Gymnasiums.

5 Vorbereitungs- & Begleitveranstaltungen

Auf Seiten der Schulen kann die Aktion durch eine fächerübergreifende, inhaltliche Auseinandersetzung mit der Bedeutung des 8. Mai flankiert werden. Durch die anderen beteiligten Kooperationspartner könnten rahmende Veranstaltungen, etwa zum Thema Erinnerungen an die NS-Zeit in der Familie, Bremische Evangelische Kirche in der NS-Zeit u.a. angeboten werden.

6 Schirmherrschaft

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte (angefragt)

7 Ein Kooperationsprojekt verschiedener Akteure im Stadtteil

Die Bunkerbemalung und der „Friday for Peace“ sind als ein Projekt im Stadtteil Schwachhausen und der Stadt Bremen zu verstehen. Die evangelische Gemeinde St. Ansgarii möchte den Anstoß geben innerhalb eines Netzwerkes verschiedener Akteure, die das friedens- und erinnerungspolitische Ansinnen teilen und das konkrete Projekt fördern wollen. Ihre Unterstützung zugesagt haben bereits

- Ortsamt Schwachhausen/Vahr (<https://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de>),
- Beirat Schwachhausen/Vahr (<https://www.ortsamtschwachhausenvahr.bremen.de/schwachhausen/beirat-1661>),
- Friedenstunnel e.V. (<http://www.rembertitunnel.de>),
- Stiftung die Schwelle – Beiträge zum Frieden (<https://dieschwelle.de>),
- Bremer Zentrum für Baukultur (<https://www.bzb-bremen.de>),
- Landeszentrale für politische Bildung (<https://www.lzpb-bremen.de>),

- Jugendbildungsstätte Lidice-Haus (<https://lidicehaus.de>),
- Bremische Evangelische Kirche (<https://www.kirche-bremen.de>),
- Jüdische Gemeinde Bremen (<https://jg-bremen.de/tl/Wir-.ue.ber-uns.htm>),
- Katholischer Gemeindeverband Bremen (<https://www.kgv-bremen.de>),
- Bremen 1860 (<https://www.bremen1860.de>),
- Zentraler Elternbeirat Bremen (<https://www.zeb-bremen.de>),

Unterstützung angefragt wird bei

- Fridays for future Bremen (<https://fridaysforfuture-bremen.de/>),
- Evangelische Jugend Bremen (<https://www.evangelischejugendbremen.de>),
- Landesinstitut für Schule Bremen (<https://www.lis.bremen.de>),
- Institut francais Bremen (<https://bremen.institutfrancais.de>),
- Instituto Cervantes Bremen (<https://bremen.cervantes.es/de/default.shtm>),
- Sozialer Friedensdienst Bremen (<http://sfd-bremen.de>),
- Freiwilligenagentur Bremen (<https://www.freiwilligen-agentur-bremen.de>),
- Diakonisches Werk Bremen e.V. (<https://www.diakonie-bremen.de/startseite.html>),
- Wachmannstraßen-Verein (<http://diewachmannstrasse.de>),
- „Der Elefant!“ e.V. (<http://www.der-elefant-bremen.de/historie/kolonialdenkmal.html>),

Weiterhin ist für den 8. Mai denkbar und wünschenswert die Einbeziehung von Schulen, Gewerkschaften, Gemeinden, internationalen Communities und weiteren sozialen Gruppen und (öffentlichen) Institutionen.

ⁱ Vgl. insbesondere Buggeln, M. /Marzolek, I. (2008), Concrete Memory: The Struggle over Air-Raid and Submarine Shelters in Bremen after 1945, in: Rosenfeld, G.D./Jaskot, P.B. (eds.), *Beyond Berlin. Twelve German Cities Confront the Nazi Past*, Ann Arbor: The University of Michigan Press, S. 185-208.